

Dies ist unser Werk in **Runkel-Kerkerbach**. Hier stellen wir Spezial-Dichtungen für den Fahrzeug-Sektor her.



Vielleicht interessieren Sie sich jedoch für einen Arbeitsplatz in unserem Hauptwerk **Idstein/Ts.** Dort stellen wir eine Vielzahl von Armaturen und Dichtungen her.

Männliche Mitarbeiter lernen wir gern für Spezialtätigkeiten in unserer Produktion an. Insbesondere haben wir Arbeitsplätze im Dreischichtbetrieb zu besetzen. Hierfür zahlen wir gestaffelte Schichtzulagen.

Arbeitszeit von Montag bis Freitag

- I. Schicht 6.00 – 14.00 Uhr
- II. Schicht 14.00 – 22.00 Uhr
- III. Schicht 22.00 – 6.00 Uhr

Sie erhalten überdurchschnittliche Sozialleistungen: Weihnachts- und Sondergratifikationen, Urlaubsgeld, Fahrtkostenzuschuß für Auswärtige, Werkskantine, Altersversorgung. Schreiben Sie uns, rufen Sie an, oder kommen Sie in unser Personalbüro; auch samstags nach Vereinbarung.



Rich. Klinger Ges. m. b. H.

Armaturen und Dichtungen

6270 Idstein / Taunus

Postfach 1370 Fernsprecher (061 26) 221

NEUES und AKTUELLES

vom

Turnverein 1882 Runkel

Januar 1971

Nr. 1

1. Jahrgang

Die Geburt ihrer Zeitung
"DIE TROMPETE"
beehren sich anzuzeigen:
Runkel im Januar 1971
Der Spielmanns-
und Musikzug

Derartige Geburtsanzeigen können Sie, liebe Leserinnen und Leser, fast jeden Tag in unseren Tageszeitungen lesen. Sie sagen jedoch nichts über den wirklichen Verlauf einer Geburt aus, die bei mir doch etwas mit Komplikationen verbunden war. Im Schlußbericht des Entbindungsarztes könnte fast stehen: Es war zwar keine Zangengeburt, jedoch eine Geburt mit Hindernissen, die bis zum letzten Augenblick gefährdet war.

Doch zunächst will ich mich Ihnen vorstellen.
Mein Name ist

"DIE TROMPETE"

und ich soll Sie in erster Linie über die aktuellen Probleme unseres Spielmanns- und Musikzuges unterrichten. Hierbei werde ich, und das will ich mir zum Grundsatz machen, aber nicht nur die guten Seiten unseres Zuges beleuchten, sondern gegebenenfalls auch Kritik und Tadel üben. Selbstverständlich bin ich auch gerne bereit, über die Arbeit in den anderen Abteilungen unseres Vereines zu berichten. Da in mir auch allgemein

interessante Themen und Hinweise anderer Runkeler Vereine veröffentlicht werden sollen, hat man mich bereits schon zum "Stadtanzeiger" ernannt.

Im Jahre 1971 erscheine ich zunächst vierteljährlich. Sollte sich jedoch in diesem Jahr die Notwendigkeit zu einer kürzeren Erscheinungsfolge herausstellen, so bin ich hierzu ab 1972 gerne bereit. Daß ich 1971 kostenlos zu Ihnen kommen kann, verdanken Sie in erster Linie den in mir enthaltenen Werbeinseraten. Ich darf mich bei dieser Gelegenheit nochmals bei unseren Gewerbe- bzw. Fabrikationsbetrieben recht herzlich bedanken und bitte Sie, diese bei Ihren geschäftlichen Angelegenheiten soweit wie möglich zu berücksichtigen.

Für meine Herausgabe ist unser Pressewart

Gerhard Rompel

6251 R u n k e l

Borngasse 32

zuständig. Er und seine Mitarbeiter würden sich bestimmt freuen, von Ihnen neue Anregungen für meine weitere Gestaltung zu erhalten. Aber auch für eine berechtigte Kritik ist er Ihnen dankbar, zumal in meinen späteren Ausgaben auch eine Seite für Leserbriefe bzw. eine Meckerspalte eingerichtet werden soll. Ich bitte Sie also, von dieser Möglichkeit so oft wie möglich Gebrauch zu machen. Redaktionsschluß für meine nächste Ausgabe ist übrigens der

15. März 1971.

Ich bitte Sie, diesen Termin für evtl. Veröffentlichungen einzuhalten, da ich pünktlich Anfang April wieder zu Ihnen kommen will.

In meiner heutigen Ausgabe lesen Sie zunächst einen kurzen Rückblick auf unser Konzert in der Schulturnhalle. Ferner einen Ausblick auf unsere große Aufgabe für das Jahr 1971. Es folgt sodann die Seite für unsere Jugend und Schüler, die zu einer ständigen Einrichtung werden soll. Die Musiklehre soll nicht nur für die Spielleute bestimmt sein, sondern auch unseren Schülern bei der Erlernung ihres Instrumentes behilflich sein. Aber auch die Nichtmusiker können hier ihre früheren schulischen Musik- und Notenkenntnisse wieder etwas auffrischen.

Wußten Sie übrigens, daß unser Turnverein im nächsten Jahr auf sein 90-jähriges Jubiläum zurückblicken kann. Ich nehme an, daß es viele von Ihnen nicht wußten. Aus diesem Grunde will ich Ihnen einen kurzen Überblick über die vergangenen 90 Vereinsjahre geben, der in Fortsetzungsfolgen veröffentlicht wird. Um meinem Namen als sogenannter "Stadtanzeiger" gerecht zu werden, habe ich mir ferner vorgenommen, in meinen späteren Ausgaben einmal die Geschichte unserer Stadt zu veröffentlichen, die sicherlich vielen Runkeler Bürgern nicht bis in alle Einzelheiten bekannt und für alle interessant sein dürfte. Meine heutige Ausgabe wird mit dem Veranstaltungskalender für das I. Vierteljahr 1971, dem Übungsplan und einigen Kurznachrichten abgeschlossen.

Ich hoffe, daß Sie mit meiner ersten Ausgabe zufrieden sind und darf Sie herzlich bitten, kleine Kinderkrankheiten, die sicherlich noch in mir stecken, zu entschuldigen, denn aller Anfang ist schwer.

Bis zur nächsten Ausgabe, die Anfang April erscheint, verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihre
TRONPETE

Z u m G e l e i t !

Mit Freude begrüße ich den Entschluß unseres Spielmanns- und Musikzuges ab dem neuen Jahr eine Vereinszeitung herauszubringen. Hierdurch wird es möglich sein, einen engeren direkten Kontakt zwischen Verein und Bevölkerung herzustellen und sie über unsere Vereinsarbeit zu unterrichten.

Die Herausgabe eines derartigen vereinseigenen Mitteilungsblattes war schon immer mein sehnlicher Wunsch; jedoch ist es bisher leider immer nur bei einigen guten Anfängen geblieben. Ich würde mich daher besonders freuen, wenn diese Zeitung zu einer ständigen Einrichtung in unserem Vereinsleben wird.

Ich bin mir darüber im Klaren, daß mit einer derartigen Zeitung viel Arbeit verbunden ist und möchte mich bei dieser Gelegenheit schon jetzt bei den Verantwortlichen unseres Spielmanns- und Musikzuges im voraus bedanken.

Gleichzeitig appelliere ich an alle Abteilungsleiter, ja an alle Mitglieder unseres Vereins, mitzuarbeiten und die Zeitung durch entsprechende Veröffentlichungen zu unterstützen, damit wir immer etwas aus unserem Vereinsleben zu lesen haben. Aber auch den Gewerbetreibenden, die in unserer Zeitung inseriert haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt, denn ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre die Zeitung wahrscheinlich nicht zustande gekommen.

Ich wünsche unserer Zeitung für ihre Zukunft alles Gute und bitte, alle zum guten Gelingen beizutragen.

Rudolf Rückert
1. Vorsitzender

L O H N D E R A R B E I T !

Die Arbeit und die vielen Übungsstunden, die unser Spielmanns- und Musikzug vor dem 21.1.1970 abgehalten hat, haben sich gelohnt. Du kannst man als Ergebnis des letzten Musikabends unseres Musikzuges feststellen. Auch aus dem Beifall, der den Spielleuten und ihrem Stabführer in der vollbesetzten Schulturnhalle gegenbrandete, konnte man dies entnehmen. Die Presse zollte ein anerkennendes Lob und sprach von einer erstaunlichen Leistung.

Stabführer Kurt Hampel und einige selbstkritische Spielleute machten allerdings keinen Hehl daraus, daß bis zum Erreichen des höchstgelegten Zieles in den Feinheiten noch ein wenig zu feilen ist. Im gleichen Atemzug muß jedoch auch gesagt werden, daß unserem Zug die Leistung nach dem Umstellen auf einen neuen Körper binnen eines Jahres so schnell niemand nachmacht.

Doch wie kam es dazu? Nach der enttäuschend geringen Teilnahme am 11. Landestreffen 1969 in Nauhof Kreis Groß-Gerau, bei dem der dargebrachte Zertwalzer "Wiener Bürger" wegen der damaligen Besetzung total verworfen wurde, entschloß sich, den Musikzug vielseitiger zu gestalten und die Harmoniebesetzung zu verbessern. Aus den damaligen Flotisten wurde ein Klarinettensatz und Saxophonsatz gebildet, der Waldhornsatz weitert und zwei Konzertflotisten eingebaut. Ferner wurden sämtliche Fanfarenbläser auf Trompete und Flügelhorn umgestellt. Diese Umstellung, die auch manche Kritiker fand, hat nun nach vielen Übungsstunden ihre Früchte geerntet und gezeigt, daß man den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Die Bedeutung, die dem Musikabend beigemessen wurde, erklärt sich auch aus der Tatsache, daß Mitglieder des Landesmusikausschusses sowie der Landesjugendwart und Stabführer von anderen Spielmannszügen unter den Zuhörern saßen, und daß Landesstabführer Günther Thursar durch das Programm führte.

Dieses Programm begann mit dem rhythmischen Fanfarenmarsch "Reiterparade" und machte anschließend ein Zugeständnis an die Damenwelt mit der Ouvertüre "Meine Königin". Der neue Klang war deutlich zu hören, und der Zug stellte seine Dynamik unter Beweis. Ein Ansatz zur Show war die Interpretation "Sehnsucht nach den Bergen", in der Manfred Flach und Hans Müller ihr zweistimmiges Trompetensolo bliesen. In den Dreivierteltakt wurde dann bei den Walzern "Blumengeflüster" und "Rosenwalzer" gewechselt. Auch das Land der Operette wurde mit dem Potpourri "Traumland Operette" gestreift. Es folgte der "Mars der Medici", der gegenwärtig ebenso gern interpretiert wird wie der für Blasmusik bearbeitete Beat "Mademoiselle Ninette". Modifizierte Marschmusik, Fanfaren-Märsche sowie die Ausflüge in die Operetten- und Schlagerwelt, waren ein bunter Querschnitt durch die Spielmanns-Blasmusik, die durch einige Gesangseinlagen untermalt wurden.

Günther Thursar meinte nach den hieb- und stichfesten Interpretationen des "Egerländer Musikantenmarsches", "Caramba, Caracho, ein Whisky", "Over the Cha-Cha-Waves" und der "Starparade": "Hier spielt nicht das Tanz- und Unterhaltungsorchester Max Greger, sondern immer noch der Musikzug des TV. Runkel, der aus reinen Amateuren besteht". Dies war Lob aus berufenem Munde.



**Wir möchten,
daß Sie zu mehr Geld
kommen.**

Unser Ziel ist, aus jeder Anlageform das Höchstmögliche für den Sparer herauszuholen. Das gilt auch für das Sparbuch-Sparen. Nicht ohne Grund ist das Sparkonto der Eckpfeiler jeder gesunden Finanzplanung:

- Ihr Geld bringt Zins und Zinseszins
- Kein Kursrisiko — keine Sorgen
- Wenn Sie Geld brauchen, ist es da
- Keine Kosten und Spesen
- Ständige Beratung durch die Volksbank

Mit 25 Mark im Monat läßt sich bereits eine Menge anstellen. Eines schönen Tages können 15 000 Mark daraus geworden sein. Sprechen Sie mit unserem Berater.



VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

Volksbank Weilburg - Wetzlar

SABA

Vertrauen in eine Weltmarke



SABA Schauinsland T 2600
color

Ihr Fachgeschäft für Rundfunk und
Fernsehen, Elektrogeräte, Fahrräder

Eigene Kundendienst-Werkstatt

KARL-HEINZ MENZEL

Runkel/Lahn Bahnhofstraße 2 Telefon 064372 / 334

die einzige Möglichkeit, uns den erforderlichen Nachwuchs für unseren eigentlichen Musikzug heranzubilden. Aber auch für die Schüler wird es nicht einfach sein, denn es wird Monate ja Jahre dauern, bis sie ihr neues Instrument auch nur einigermaßen beherrschen. Mit einigem Fleiß und Interesse der Jungen und der weiteren Aufopferungsbereitschaft unserer Ausbilder, müßte aber auch dies zu schaffen sein. Bei dieser Gelegenheit sei den Ausbildern Kurt Hampel, Manfred und Bodo Schäfer, Horst Gertz und Herbert Player für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit nochmals recht herzlich gedankt.

Bei einer Anfang Dezember stattgefundenen Besprechung mit den Eltern, zeigten diese sich der vorgesehenen Umstellung sehr aufgeschlossen. Einige Schwierigkeiten bereitete lediglich die Verteilung der einzelnen Instrumente, da sich fast alle nur Trompete oder Klarinette als ihr neues Instrument ausgewählt hatten. Aber auch hier wurde eine Regelung gefunden, so daß eine spielfähige Einheit gefunden werden konnte.

Sehr erfreulich war die Bereitschaft der Eltern, die erforderlichen Instrumente selbst anzuschaffen. So lagen bereits alle Instrumente auf dem Weihnachtstisch unserer Jungen und die Eltern mußten sich sicherlich über die Weihnachtsfeiertage die ersten Töne ihrer Sprößlinge anhören. Für das finanzielle Opfer, das die Eltern bei dieser Umstellung ihren Jungen und unserem Verein gebracht haben, sei ihnen auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt. Aber auch unserem Vorstand möchten wir für die übernommene Vorfinanzierung danken. Hoffen wir, daß uns diese Umstellung gelingt und daß wir unseren Schülerspielmannszug bald in einer neuen Besetzung wieder hören und sehen können.

"Die Musiklehre"

Diese Spalte ist in erster Linie für die aktiven Spielleute und Schüler gedacht. Ich möchte unsere praktischen Arbeiten in den Übungsstunden durch etwas mehr Theorie an dieser Stelle intensivieren. Ich sehe meine Aufgaben darin, neben dem Musikunterricht in der Schule zusätzliche Musikerziehung zu erteilen. Unter Musikerziehung versteht man zweierlei: Erziehung durch Musik und Erziehung zur Musik. Die Beschäftigung mit Musik sollte keinem Jugendlichen vorenthalten bleiben, denn Umgang mit guter Musik und Erkenntnis ihres Wesens und ihrer Gesetze schärft alle Geisteskräfte.

Erziehung zur Musik ist bei allen Menschen möglich. Vollkommene Unmusikalität ist äußerst selten. Selbst Brummer sind meist nur Verhinderte. Musikalische Begabung kann oft nicht frühzeitig erkannt werden, sondern entwickelt sich erst beim Musizieren.

Was verstehen wir eigentlich unter Musik?
Dazu schreibt Robert Pracht:

Das Wort Musik ist abgeleitet von dem Wort "Musenkunst" und hatte bei den Griechen eine hohe Bedeutung. Unter den Göttern Apollo, unter den Heroen Orpheus, den Weisesten der Urzeit, wurde die Musik neben Gymnastik der notwendigste Bestandteil einer freien Erziehung. So wurde die Musenkunst allmählich zu der Kunst, in welcher sich die gesamte Innerlichkeit des Menschen unmittelbar offenbart, die Musik.

Die erste musikalische Äußerung des empfindenden Menschen ist wohl unzweifelhaft der Gesangston, denn er ist das ganz unmittelbare Erzeugnis unserer organischen Bewegungen. Mithin ist jedem Menschen von Natur aus der Stimmapparat gegeben. Durch den immer fortschreitenden Bildungsgrad aller Völker entstanden bei den Ägyptern die Raselsinstrumente, aus denen sich die Trommeln und

Pauken entwickelten. Die klangreichen tonerzeugenden Hörner, Trompeten, Posaunen, usw. entwickelten sich meist in der natürlichen Gestalt des einfachen Stierhornes. Aus dem ausgehohlenen Kürbis und der Schildkröten-schale die Saiteninstrumente, die hauptsächlich bei den kunstgebildeten Griechen zu hoher Vollendung gebracht wurden. So entstand durch den Erfindergeist der Völker das Hammerinstrument (Cembalo, später Klavier) und die ersten Versuche des Orgelbaues, in dem man einer Anzahl von aufgestellten Röhren künstlich Preßluft zuführte. Die aus Schilfrohr gefertigte Schalmei der Hirten ist als der Vorläufer der Rohrblasinstrumente (Oboe, Klarinette, Fagott) anzusehen.

Wie sich neben der menschlichen Stimme die Instrumente zur Ausübung der Musik entwickelten, so gestaltet sich auch das gesamte Ton-system zur Ausübung einer guten Musik aus. Die Töne einer Melodie erklingen in zeitlichem Nacheinander. Wird die Melodie von Instrumenten begleitet oder treten zu ihr noch andere, selbständige Melodien hinzu, so hört das Ohr alsdann sowohl nacheinander als auch zugleich erklingende Töne. Es entstehen Zusammenklänge, die gemeinhin auch Harmonien genannt werden.

Die Musiktheorie ist bemüht, die verschiedenen möglichen Arten von Zusammenklängen übersichtlich zu ordnen, einzuteilen und den Beziehungen nachzuspüren, die zwischen den Tönen eines Zusammenklanges und den Zusammenklängen selbst bestehen. Sie ist ferner bestrebt, zu einer logischen Verbindung der Zusammenklänge anzuleiten und den Lernenden mit der schulgerechten Ausführung eines Harmonischen Satzes vertraut zu machen.

Mehr im April

Euer Kurt Hampel



Erfolg erzielen

Die richtige Geldanlage entscheidet. Doch was ist richtig in Ihrem Fall? Besuchen Sie uns, gemeinsam finden wir den besten Weg.



Kreissparkasse des Oberlahnkreises

überall in Ihrer Nähe

Simca-Vertragshändler

Texaco-Tankanlagen

Heinrich Keil

Runkel/Lahn Borngasse 32 Ruf 064372 / 34

Kfz-Reparaturen

Wagenpflege

Gebrauchtwagen

Salon Henrich

Runkel/Lahn

Burgstraße 9 u. 11 Telefon 397

Damen- und Herrenfriseur

Parfümerie, mod. Haararbeiten

ILSE NICKEL

Schreib- und Spielwaren

Reiseandenken

Runkel / Lahn

Weilburger Straße 2

hoffentlich ALLIANZ versichert

Hauptvertretung

Manfred Jost

Runkel Borngasse 23 Ruf 064372 / 750

Frankfurter-ALLIANZ Versicherungs AG

KARL
Wagner

Ihr Fachgeschäft für Textilwaren, Berufskleidung,
Gardinen und Vorhangschienen, Bettenausstattung

Runkel/Lahn Borngasse 1

Alfred Martin

Schreinererei

6251 Steeden/Lahn

DIE LETZTEN 90 JAHRE !

Unsere Vereinsgeschichte in Fortsetzungsfolge
Runkel, den 6. April 1882. "Auf Einladung der
Apothekergehilfen, Herrn L. Münch, und des Bau-
architekten, Herrn Franz Wilhelmi, gründete
in der im Locale des Bierbrauers Jakob Hardt
stattgefundenen Versammlung der Turnverein Run-
kel und erklärten die am Ende des Protokolls
zeichneten Leute ihren Beitritt als Mitglieder
des Vereins".

Mit diesen Worten beginnt die Gründungsurkunde
unseres Turnvereins. Es ist wohl richtig, wenn
man mit der ersten Ausgabe unserer Vereinszei-
tung die Namen der Gründer nennt. Mancher Run-
kel wird mit Stolz den Namen eines seiner Vor-
fahren lesen:

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. L. Münch | 16. Fr. Fink |
| 2. Franz Wilhelmi | 17. Wilhelm Fink |
| 3. Adolf Geffert | 18. Heinrich Nickel |
| 4. Heinrich Gross | 19. Anton Broghammer |
| 5. August Reymann | 20. Adolf Frohwein |
| 6. W.C. Gross | 21. Karl Büttner |
| 7. Georg Schliffer | 22. Fritz Rompel |
| 8. Wilhelm Reymann | 23. Fr. Schmidt |
| 9. Fritz Hemming | 24. Fritz Allgeier |
| 10. Eduard Schwarz | 25. Karl Nassois |
| 11. August Gail | 26. Wilhelm Martin |
| 12. Theodor Thomas | 27. Wilhelm Nass |
| 13. Wilhelm Hemming | 28. Wilhelm Schliffer |
| 14. Wilhelm Rossbach | 29. Jacob Hardt |
| 15. Friedrich Rossbach | 30. August Stengler |

In den Vorstand wurden gewählt:

- | | |
|--------------------------|------------------|
| als Sprecher: | Apotheker Münch |
| als erster Turnwart: | Franz Wilhelmi |
| als zweiter Turnwart: | Anton Broghammer |
| als erster Schriftwart: | W.C. Gross |
| als zweiter Schriftwart: | Fritz Hemming |
| als Säckelwart: | Heinrich Gross |

In der Gründungsversammlung wurde zugleich beschlossen, daß wöchentlich zwei Turnstunden werktags und eine Stunde sonntags abgehalten werden sollten.

Als Mittel der körperlichen und sittlichen Kräftigung und zur Pflege der Kameradschaft wollte man die Leibesübungen betreiben. Mit welcher Begeisterung und Opferbereitschaft man damals den Turnbetrieb begann, beweist der Umstand, daß bereits 11 Tage nach der Gründungsversammlung der Vorstand ermächtigt wurde, die erforderlichen Turngeräte anzuschaffen. Den Zwinger des Schlosses benutzte man zunächst als Turnplatz. Die Ausbildung übernahmen der erste und zweite Turnwart Franz Wilhelmi und Anton Broghammer. Für die Zöglinge war Theodor Henning zuständig. Geturnt wurde am Reck, am Barren und am Pferd. Aber auch die volkstümlichen Übungen im Laufen, Springen und Werfen sowie Freiübungen wurden regelmäßig betrieben.

Zur Festigung der Kameradschaft und zur Pflege der Geselligkeit führten die Turner und Turnfreunde Fahrten in die Naturschönheiten der engeren und weiteren Heimat durch. Ferner kamen die Turner mit ihren Familien und Bekannten alljährlich zu einer geselligen Veranstaltung zusammen.

Ab dem Jahre 1887 veröffentlichte der Turnverein seine Bekanntmachungen im "Runkeler Anzeiger". Dies war zwar keine Vereinszeitung, sondern eine Lokalzeitung, die damals noch in Runkel gedruckt wurde.

Schon in den ersten Jahren hatte man erkannt, daß für einen geordneten Turnbetrieb eine eigene Turnhalle notwendig ist. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1887 eine Turnhallenbau-Kommission gebildet und ein Baufonds angelegt, der 400,-- DM betrug.

(Fortsetzung folgt)

R U N K E L E R - Terminkalender

für das I. Vierteljahr 1971

- 16.1.1971 Familienabend des Männergesangvereins
- 23.1.1971 Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr
- 30.1.1971 Maskenball des Jugendwanderbundes Lahngold im Saalbau Thomas
- 5.2.1971 Fremdensitzung, Gemeinschaftsveranstaltung Runkeler Vereine im Saalbau "Thomas"
- 20.2.1971 Maskenball des Kath. Kirchenchors im Saalbau "Thomas"
- 27.2.1971 Generalversammlung des Männergesangvereins
- 6.3.1971 Generalversammlung des Jugendwanderbundes Lahngold
- 20.3.1971 Generalversammlung des Turnvereins im Gasthaus "Wied'scher Hof". Da die Tagesordnung zur Zeit leider noch nicht feststeht, ergeht hierzu an alle Mitglieder nochmal eine besondere Einladung.

Nach der Weihnachtspause wollen wir nunmehr wieder unseren Übungsbetrieb aufnehmen. Mit Rücksicht auf die in diesem Jahr bevorstehenden Verpflichtungen werden alle Spielleute gebeten, die einzelnen Übungsstunden regelmäßig und pünktlich zu besuchen.

a) Musikzug:

- Montag 20.00 - 21.00 Uhr Klarinetten/Flöten⁺
21.00 - 22.00 Uhr Posaunen⁺
Dienstag 20.00 - 21.00 Uhr Saxophone
21.00 - 22.00 Uhr Bässe
Donnerstag 20.00 - 21.00 Uhr Trompeten/Flügelhörner
21.00 - 22.00 Uhr Tenorhörner
Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Gesamtprobe
Samstag 15.30 - 16.30 Uhr Waldhörner⁺
Sonntag 11.00 - 12.30 Uhr Gesamtprobe

b) Schülerzug:

- Montag 19.00 - 20.00 Uhr Klarinetten⁺
Dienstag 19.00 - 20.00 Uhr Trompeten/Flügelhörner
Mittwoch 19.15 - 20.00 Uhr Flöten
Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr Posaunen
Freitag 19.00 - 20.00 Uhr Tenorhörner⁺
Trommeln/Fanfaren
Samstag 14.30 - 15.30 Uhr Waldhörner⁺

Die mit einem +) gekennzeichneten Übungsstunden finden in der Wohnung von Kurt Hampel, alle anderen Übungsstunden im Gasthaus "Wied'scher Hof" statt.

kurznachrichten - termine - kurznachrichten

Mit der Umstellung unseres Schülerspielmannszuges soll ab dem Jahre 1971 gleichzeitig eine Anwesenheitsliste über die besuchten Übungsstunden eingeführt werden. Auf die drei eifrigsten Besucher warten am Jahresende einige schöne Preise. Die Anwesenheitsliste wird nach einem Punktsystem geführt und in jedem Vierteljahr in dieser Zeitung veröffentlicht.

.....
Auch die diesjährige Fastnachtszeit bedeutet für die Spielleute wieder einen kurzen Großeinsatz. Zunächst wirken wir bei der Fremdensitzung im Saalbau "Thomas" mit, bei der wir die musikalische Umrahmung übernommen haben. Am Sonntag, dem 21.2.1971, geht es sodann zum Fastnachtszug nach Wiesbaden. Den Abschluß der Campagne bildet am Dienstag, dem 23.2.1971, der Fastnachtszug in Limburg.

Alle Spielleute werden gebeten, sich diese Termine vorzumerken.

.....
Der Spielmanns- und Musikzug beabsichtigt in diesem Jahr erstmals während den Sommerferien eine Pause einzulegen, in der keine öffentlichen Auftritte erfolgen. Hierdurch soll, wie dies im vergangenen Jahr leider der Fall war, vermieden werden, daß bei Auftritten während der Sommerferien nur eine kleine Zahl von Spielleuten zur Verfügung steht. Diese Sommerpause wurde für die Zeit vom 26.7. bis 14.8.1971 festgelegt.

Alle Spielleute werden gebeten, sich ihren Jahresurlaub möglichst in dieser Zeit zu nehmen.